

Russ, Hans G.

Article

ifo Konjunkturtest Mai 2006 in Kürze

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Russ, Hans G. (2006) : ifo Konjunkturtest Mai 2006 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 59, Iss. 11, pp. 31-32

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164314>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands hat sich nach der kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung in den vorangegangenen fünf Monaten im Mai geringfügig verschlechtert (Saldowert: 10,4 Prozentpunkte). Während die aktuelle Geschäftslage erneut etwas positiver beurteilt wurde als im Vormonat (Saldowert: 10,4 Prozentpunkte), hat sich der Optimismus in den Erwartungen für das kommende halbe Jahr abgeschwächt (Saldowert: 10,4 Prozentpunkte). Insgesamt bleibt der Frühindikator seiner Grundtendenz nach weiter aufwärts gerichtet und kündigt eine Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs an.

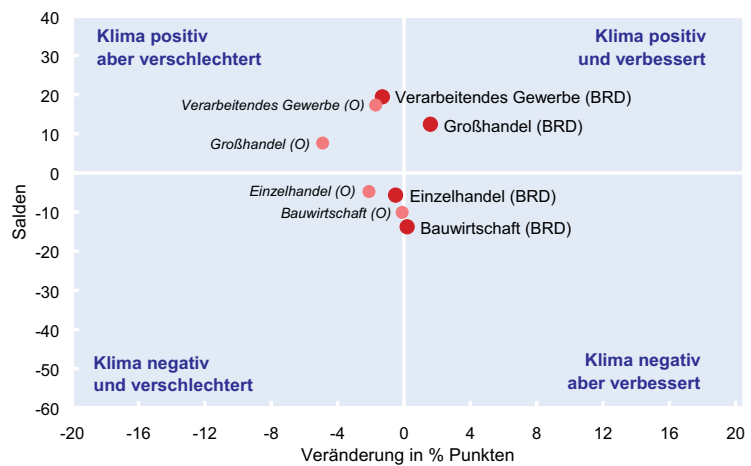
In Ostdeutschland hat sich das Geschäftsklima etwas stärker eingetrübt als auf Bundesebene. Ausschlaggebend hierfür war, dass sich dort auch die Geschäftslage etwas verschlechterte.

Der leichte Rückgang des Klimaindikators resultiert aus der Abwärtstendenz im verarbeitenden Gewerbe, während sich im Großhandel sogar eine Besserung ergab. Das Klima im Bauhauptgewerbe und im Einzelhandel blieb weitgehend stabil (vgl. Abbildung).

Bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage überwogen im **verarbeitenden Gewerbe** die positiven Meldungen erneut etwas stärker. Neue Aufträge konnten mehr verbucht werden als im Vormonat, die Produktion wurde ausgedehnt. Auch die Auftragsreserven nahmen zu und galten als gut ausreichend. Über zu große Fertigwarenlager wurde kaum noch geklagt. Hinsichtlich der Geschäftsaussichten äußerten sich allerdings die Befragungsteilnehmer – mit Ausnahme der Vorleistungsgüterproduzenten – weniger optimistisch als im Vormonat. Nach wie vor erwarten die Unternehmen deutliche zusätzliche Impulse aus dem Exportgeschäft, bei den Vorleistungsgüterproduzenten und den Investitionsgüterproduzenten hat der Optimismus sogar zugenommen. Den Plänen nach zu schließen, wird die Produktion in den nächsten Monaten weiter hochgefahren werden, zu zusätzlichen Einstellungen wird es aber noch nicht kommen. Mit einem Anstieg der Verkaufspreise rechneten vor allem die Vorleistungsgüterproduzenten, während die Investitionsgüterproduzenten sogar einen leichten Rückgang erwarteten.

In Ostdeutschland wurde die Geschäftslage ebenso positiv bewertet wie im Vormonat. Die Nachfrage zog leicht an, so dass bei eingeschränkter Fertigung die Auftragspolster aufgestockt wurden. Wie im Westen schätzten die Unternehmen ihre Perspektiven aber mit verringerter Zuversicht ein. Während die Produktionspläne sogar vermehrt nach oben

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Mai 2006¹⁾



1) Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland.
Quelle: ifo Konjunkturtest.

zeigten, dürfte den Meldungen zufolge die Beschäftigtenzahl wieder leicht zurückgehen.

Die Geschäftslage im **Bauhauptgewerbe** hat sich weiter verbessert, wurde aber immer noch überwiegend als nicht zufriedenstellend bewertet. Dies war sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau zu beobachten. Nur noch ein Fünftel der Firmen klagte über Auftragsmangel, vor Jahresfrist waren es immerhin noch doppelt so viele. Der Auslastungsgrad des Maschinenparks erhöhte sich und lag mit 68% deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert (63%). An der Reichweite der Auftragsbestände (2,6 Produktionsmonate) änderte sich erneut nichts, sie war aber um knapp einen halben Monat größer als im Mai 2005. Der künftigen Entwicklung sahen die Baufirmen etwas weniger zuversichtlich entgegen, allerdings bezog sich dies nur auf den Hochbau. Die Preise konnten weiter angehoben werden, und auch in den nächsten Monaten wird sich diese Tendenz fortsetzen. Mit einem Rückgang der Zahl der Mitarbeiter rechneten per saldo nur 8% (Mai 2005: 28%).

Die Geschäftslage im Bauhauptgewerbe der neuen Bundesländer wurde ähnlich wie im Vormonat überwiegend negativ bewertet. Dabei hat die Unzufriedenheit mit der Auftragslage sogar wieder etwas zugenommen, zumal sich die Reichweite der Auftragspolster etwas reduziert hat (2,3 Monate). Bei reger Bautätigkeit stieg jedoch die Geräteauslastung auf 74% (Vorjahreswert: 69%) an. Die Perspektiven haben sich etwas aufgehellt, wobei aber die Zuversicht hinsichtlich der Entwicklung im Hochbau nachgelassen hat. Der Anstieg der Baupreise wird den Meldungen zufolge anhalten.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Im **Großhandel** überwogen abermals vermehrt die positiven Geschäftslageurteile. Dies gilt vor allem für den Investitionsgüterbereich, aber auch für den Bereich der langlebigen Konsumgüter. Der leichte Lagerdruck ließ erneut nach. Etwas abgeschwächt hat sich die Zuversicht in den Geschäftserwartungen, die Unternehmen beabsichtigten jedoch, weiterhin mehr Order zu platzieren als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Den Firmenangaben nach zu schließen, ist in den nächsten Monaten mit einem weiteren deutlichen Anstieg der Verkaufspreise – insbesondere bei Vorprodukten – und einer leichten Zunahme der Beschäftigtenzahl zu rechnen.

Die Großhändler in Ostdeutschland bewerteten ihre gegenwärtige Situation zwar wieder etwas günstiger als im April, schätzten die Perspektiven aber nur noch mit geringer Zuversicht ein. Da sich zudem die Lagerüberhänge vergrößerten, schien eine Ausweitung der Bestellungen für die nahe Zukunft nicht angebracht. Knapp die Hälfte der Testteilnehmer – und damit erheblich mehr als im Bundesdurchschnitt – ging allerdings davon aus, die Verkaufspreise heraufsetzen zu können.

Die Geschäftslage des **Einzelhandels** hat sich geringfügig verbessert. Allerdings ist dies nur auf die positive Entwicklung im Nahrungs- und Genussmittelsektor zurückzuführen, während im Non-Food-Bereich die negativen Stimmen an Gewicht gewonnen haben. Die Erwartungen ließen abgeschwächte Zuversicht erkennen, die sich – trotz nachlassenden Lagerdrucks – auch in den vermehrt auf Einschränkungen ausgerichteten Orderplänen niederschlagen hat. Vereinzelt mussten bei den Verkaufspreisen Zugeständnisse gemacht werden, für die nächsten Monate rechnete man jedoch wieder mit Steigerungen, vor allem bei Nahrungs- und Genussmitteln. Wie schon in den letzten Monaten ging per saldo rund ein Zehntel der Unternehmen von einer Abnahme der Belegschaft aus (Mai 2005: 20%).

Die ostdeutschen Einzelhändler berichteten über eine erneute leichte Abwärtstendenz bei ihrer Geschäftslage, obwohl es gelungen ist, die überhöhten Warenbestände weiter abzubauen. Eine wesentliche Änderung der Gesamtsituation zeichnete sich offenbar für die nahe Zukunft nicht ab, die Bestellvolumina sollen weiter reduziert werden. Der Anteil der Unternehmen, die von einer Anhebung der Verkaufspreise ausgingen, hat allerdings wieder etwas abgenommen.

Im **Dienstleistungsgewerbe**² tendierte das Geschäftsklima leicht nach unten. Zwar dominierten bei der Beurteilung der aktuellen Lage abermals vermehrt die positiven Stimmen, der Optimismus in den Erwartungen für das kom-

mende halbe Jahr hat jedoch nachgelassen. Die Auftragslage hat sich weiter verbessert. Dementsprechend ist nach wie vor eine Erhöhung des Personalbestandes geplant, wenngleich die Zahl derartiger Meldungen etwas geringer geworden ist. Die Preise dürften moderat angehoben werden.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.